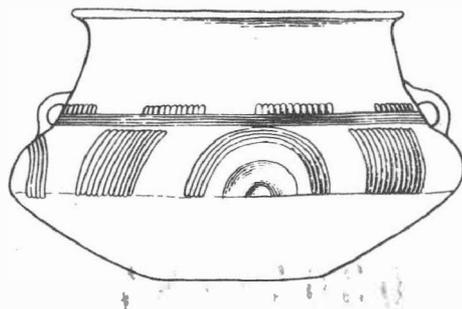


· ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1981



BRNO 1983

aceum hinzu /73 Körner/. Von Hülsenfrüchten ist bedeutend *Vicia sativa* und *Lens culinaris* vertreten. Von den Kulturhülsenfrüchten ist hier ferner *Lathyrus sativus*, *Lathyrus cicera*, *Pisum sativum* vorhanden. Von der Familie Brassicaceae fand man im mittelalterlichen Material Samen von *Camelina sativa* und *Brassica rapa*.

Ausser Kulturpflanzen war eine ganze Reihe von wilden Arten bestimmt worden, die einerseits Unkraut von Feldern und andererseits Pflanzen ruderalen Charakters vorstellen, die die menschlichen Siedlungen begleiten /z.B. *Lycium halimifolium*, *Knautia arvensis*, *Barbarea vulgaris*, *Berteroa incana*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Hordeum murinus*/. Am zahlreichsten waren von Unkrautpflanzen folgende Arten vertreten: *Chenopodium album*, *Sisymbrium orientale*, *Polygonum convolvulus*, *Agrostemma githago*, *Thlaspi arvense*.

Im Fund aus Žabčice kommen häufig thermophile Arten vor /z. B. *Vaccaria hispanica*, *Glaucium corniculatum*, *Bupleurum rotundifolium*, *Asparagus officinalis*, *Adonis flammea*/, deren Schwerpunkt des Vorkommens heute schon südlicher liegt.

In der Probe der Unkrautvegetation fehlen Unkräuter von niederem Wuchs /*Scleranthus*, *Anagallis*, *Veronica*/, daher können wir voraussetzen, dass das Getreide oberhalb des Niveaus dieser Pflanzen gemäht wurde.

Interessant ist der Fund von *Amaranthus retroflexus*, dessen Vorkommen in der europäischen Flora erst seit der Neuzeit datiert wird. Es wurde nur ein einziger Samen identifiziert, so dass man aus diesem Fund keine Schlussfolgerungen ziehen kann.

MITTELALTERLICHE UND NEUZEITIGE FUNDE AUS MORAVECKÉ JANOVICE

/Bez. Žďár nad Sázavou/

Jiří Waldhauser, Moravské muzeum Brno

Bei der Adaptierung der nördlichen Ecke des Hauses Nr. 11 im Intravilan der Gemeinde Moravecké Janovice gelang es dem Autor im September 1981 eine Kulturschicht mit Keramik /80 Stück/ zu erfassen, die man in das 15. - 17. Jahrhundert datieren kann. Das Stratum befand sich 20 - 50 cm unter der heutigen Oberfläche, und zwar sowohl im Inneren, als auch aussen des Hauses. Registriert wurden ebenfalls Bruchstücke von ungebrannten Ziegeln und Lehmbewurf. Die Funde werden im Museum Žďár nad Sázavou deponiert.

RETTUNGSGRABUNGEN AUF DER AUTOBAHN BEI HOLUBICE IM JAHRE 1981

/Bez. Vyškov/

Miloš Čižmář, Martin Geisler, Ivo Rakovský, AÚ ČSAV Brno

/Taf. 18-20/

In der ersten Hälfte des Jahres führten wir auf der Trasse des Autobahnzubringers in Richtung Slavkov eine Rettungsgrabung von drei Lokalitäten durch /Holubice IV, V, VI/. Eine weitere Rettungsaktion wurde im Raume der Materialförderung für den Autobahnkörper auf einer erhöhten Lage südlich der Gemeinde vorgenommen /Holubice VII/. An den Grabungen beteiligten sich die technischen Kräfte des Institutes L. Rozbroj, J. Hladký und I. Krechler.

Holubice IV

Auf der vom Humus befreiten Fläche in einer Länge von 130 Metern und einer Breite von ca. 25 Metern hat man insgesamt 57 Objekte festgestellt, von denen zehn Skelettgräber waren. Sieben gehörten der Glockenbecherkultur an, zwei Gräber der Kultur mit Schnurkeramik und ein Grab mit gestrecktem Skelett kann näher nicht datiert werden. Die Siedlungsobjekte, ausser einigen Gruben aus der jüngeren Bronzezeit, gehören der Volutenkultur an. Es handelt sich um Teile von grossen Lehmgruben, grössere Gruben mit Herden und um Pfostengruben.

Holubice V

Hier wurden neun Skelettgräber abgedeckt, von denen man drei ausgrubte in die klassische Phase der Únětice Kultur datieren kann. Die weiteren sechs Gräber gehören in die mittlere Burgwallzeit und sind vermutlich ein Teil des Gräberfeldes, das in südwestlicher Richtung in die nicht untersuchte Fläche fortsetzt. Die aussergewöhnlich gut erhaltenen Holzreste ermöglichten die Innenherrichtung ihrer Grabgruben zu verfolgen. In den Gräbern fand man Keramik, eiserne Messer, Schnallen, einen Eisensporn und vor allem einen silbernen Ohrring mit beiderseitigen spiralförmigen Anhängern, die mit einem Kugelnchen beendete sind.

Holubice VI

Von April bis Juli verlief die grösste Rettungsaktion, wobei auf der gesäuberten Fläche von ca. 2100 m² 220 slawische Skelettgräber untersucht wurden. Ausser diesen befanden sich hier auch einige Siedlungsgruben aus der älteren Bronzezeit mit ausdruckslosem Material.

Im nordöstlichen Teil der untersuchten Fläche wurden fünf Gräber aus der mittleren Burgwallzeit festgestellt, deren Tiefe sich zwischen 70 bis 190 cm bewegte. In den Ecken der Grabgruben befanden sich Pfostengruben, in einem Grab war der Verstorbene in einer Nische bestattet worden.

Der überwiegende Teil der untersuchten Gräber kann in den Verlauf des 11. Jahrhunderts datiert werden. Sie waren in 11 bis 12 Reihen angebracht, in Nord-Südrichtung orientiert. Ihre Tiefe überschritt nicht 50 cm, die Skelette waren in Strecklage auf dem Rücken beigesetzt. Es überwog die Orientierung W-O, nur ungefähr ein Zehntel der Gräber war umgekehrt orientiert. Verhältnismässig häufig wurde die Benützung von Holz zur inneren Herrichtung der Grabgruben festgestellt. Die verlässlichste Stütze für die Datierung bilden Münzen. Unter 39 gefundenen Exemplaren überwogen ungarische Prägungen /21/ und mährische /15/, aussergewöhnlich waren böhmische Prägungen /2/ und ganz unikat ist der Fund einer englischen Münze Knuts von Dänemark /die numismatische Bestimmung führte lebenswürdigerweise T. Kučerovská aus dem MM Brno durch/. Ferner gewann man auch eine zahlreiche Kollektion von S-förmigen Schläfenringen und von den übrigen, üblich gefundenen Gegenständen auf jungburgwallzeitlichen Gräberfeldern - Glasperlen, Fingerringe, eiserne Messer, Eimerbeschläge und Eierschalen, manchmal auch mit Spuren einer Bemalung. Aussergewöhnliche Funde waren eine dreikantige Pfeilspitze, eine bronzene Schelle, ein beinerner Nadelhalter und ein schräg durchbohrter zylinderförmiger Geweihgegenstand, mit einem eingeschnittenen geometrischen Ornament verziert.

Man kann feststellen, dass bei der Grabung der wesentliche Teil dieses Gräberfeldes untersucht wurde, das ursprünglich nur durch einen geringen Teil in südlicher Richtung unter der Strasse fortsetzen konnte.

Holubice VII

Auf einer grossen humuslosen Fläche wurden in verhältnismässig grossen Entfernungen voneinander vier Skelettgräber der Schnurkultur untersucht. Eines von diesen, von viereckigem Grundriss 3 x 3 m und einer Tiefe von 60 cm war in der Mitte eines kreisförmigen Gräbchens im Durchmesser von ca. 10 Metern angebracht.

RETTUNGSGRABUNGEN DER PRAHISTORISCHEN ABTEILUNG AM BAUE DES
UNTEREN STAUSEES DES WASSERWERKES NOVÉ MLÝNY IM JAHRE 1981
/Bez. Břeclav/

Miloš Čižmář, Martin Geisler, Ivo Rakovský, AÚ ČSAV.Brno
/Abb. 32 - 33/

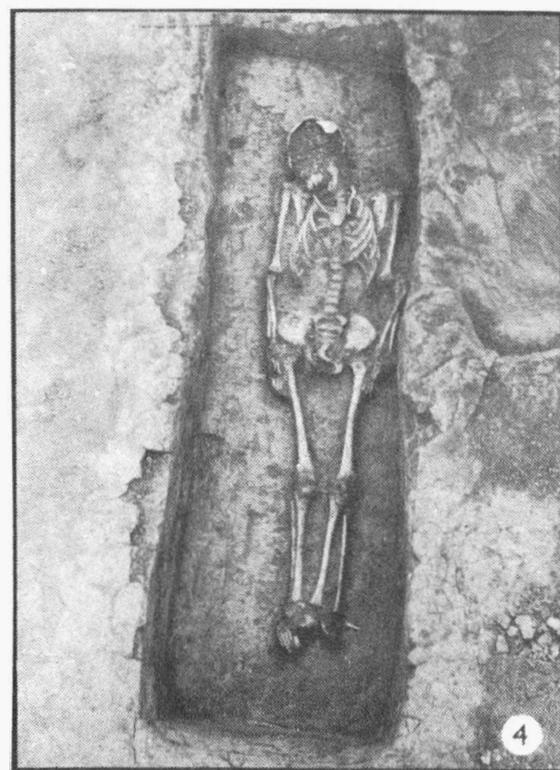
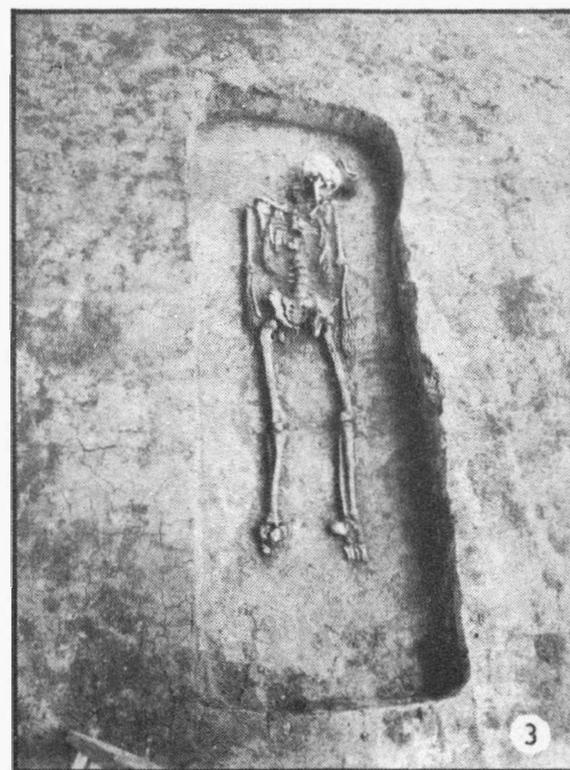
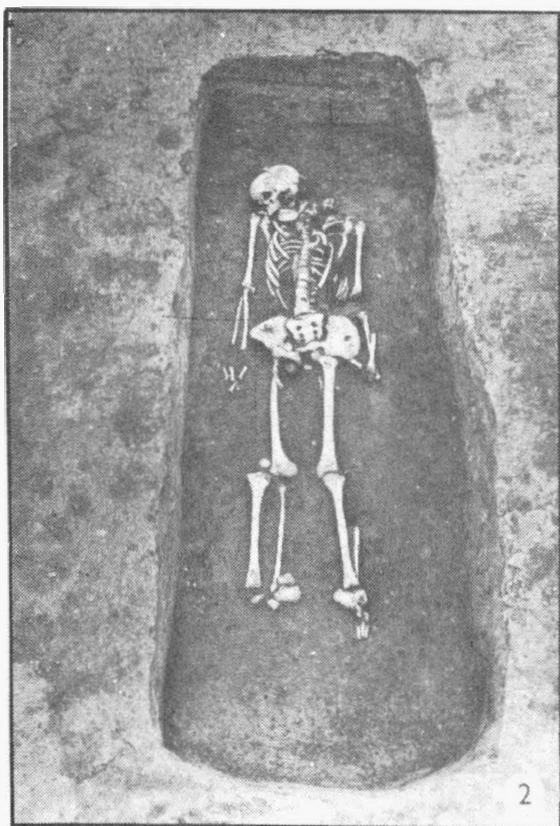
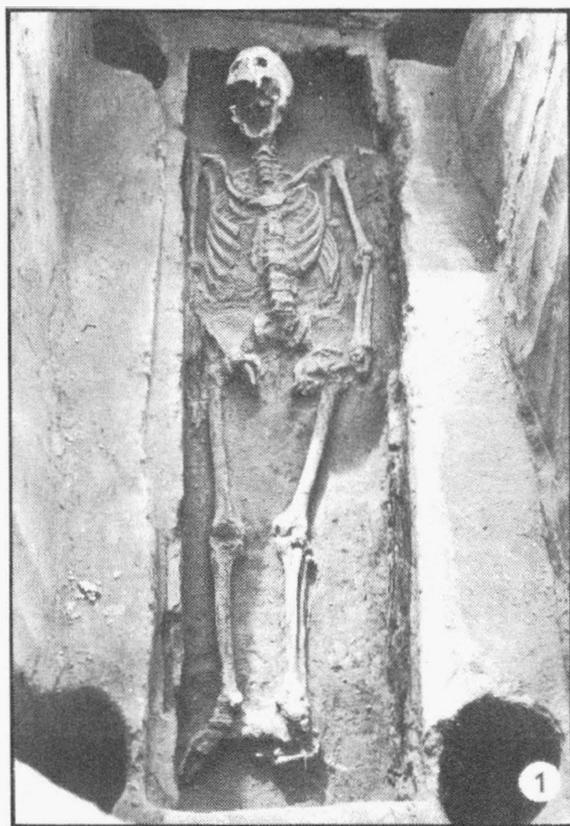
Die siebente Grabungssaison war durch den Charakter der Bauarbeiten beeinflusst, die auf die Beendigung und Betriebsaufnahme des 1. und 2. Stausees gerichtet waren. Die Bauarbeiten im Raume des 3. Stausees überschritten vorläufig nicht den Rahmen der Vorbereitungsarbeiten und die Angestellten des VEB Ingstav begannen bisher weder mit der Humusabnahme auf den umfangreichen Flächen im Überschwemmungsgebiet, noch mit der Förderung des Erdreiches in den projektierten Lehmgruben. Daher beschränkten wir uns im Rahmen der Vorsprungsgrabungen auf die Beendigung der Sondagearbeiten auf einer mässigen Anhöhe im Kataster der Gemeinde Milovice, links der Strasse nach Nové Mlýny /früher Flur "Kurzäcker" - siehe PV für das Jahr 1980/. Mit Rücksicht zum Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten beendeten wir die Grabung im Laufe des Monats März.

Der Raum der 20 x 5 m Sonde, die im Herbst des vorigen Jahres ausgehoben wurde, war mit Grundwasser ausgefüllt, das bis 40 cm unter dem heutigen Niveau des Terrains reichte. Daher waren wir gezwungen, die Grabung auf die Untersuchung von Lehmewurfschollen zu beschränken, die im Ackerboden seicht unter der Oberfläche festgestellt wurden. Bei ihrer Auseinandernahme gewannen wir zahlreiches keramisches Ma-

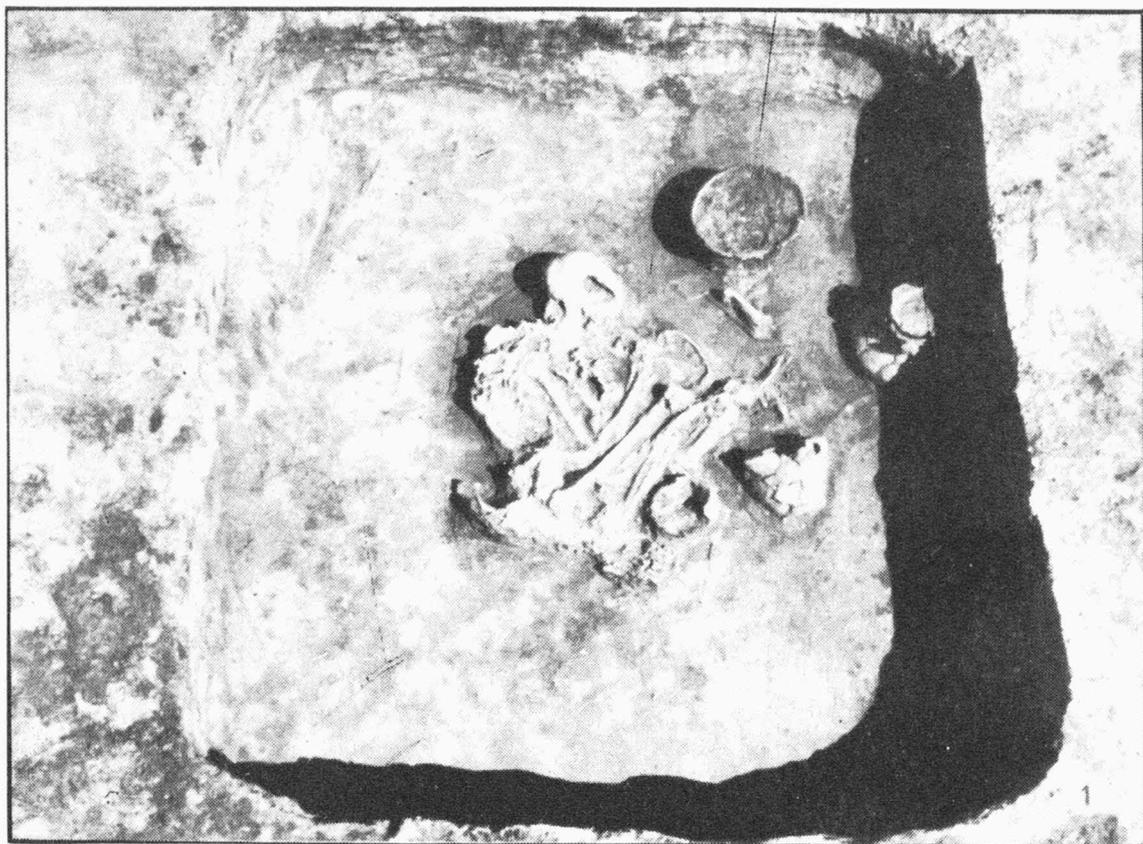


Tab. 18

Holubice /okr. Vyškov/. Mladohradištní pohřebiště /VI/. 1 pohled od severu; 2 pohled od východu. -
 Jungburgwall zeitliches Gräberfeld /VI/. 1 Ansicht von Norden; 2 Ansicht von Osten.



Tab. 19
 Holubice /okr. Vyškov/. 1 středohradištní hrob z lokality V; 2-4 mladohradištní hroby z lokality VL - 1
 mittelburgwallzeitliches Grab aus der Lokalität V; 2-4 jungburgwallzeitliche Gräber aus der Lokalität
 VI.



Tab. 20

Holubice /okr. Vyškov/. 1 hrob kultury se šňůrovou keramikou /obj. č. 26/; 2 hrob kultury se zvoncovitými poháry./obj. č. 5/. - 1 Schnurkeramisches Grab /Obj. Nr. 26/; 2 Grab der Glockenbecherkultur /Obj. Nr. 5/.



PŘEHLED VÝZKUMŮ 1981

Vydává: Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 19
Odpovědný redaktor: akademik Josef Pouлік
Redaktoři: Dr. A. Medunová, Dr. J. Meduna, Dr. J. Říhovský
Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby: A. Malinková
Na titulní straně: nádoba z pohřebiště kultury popelnicových polí v Bolelouci
Tisk: Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov, provoz 34 - Kyjov
Evidenční číslo: ÚVTEL - 73332
Vydáno jako rukopis: 450 kusů - neprodcjně